

Zu Spät

Heute morgen wartete ich bei der Straßenbahn Station des Zweiers. Zeit verging und ich wartete ein Milenium. Der Timer der Zeitschaltuhr erreichte 0, doch nichts..... Keine Straßenbahn in sicht, absolut nichts. ich schaute genauer in die Richtung aus der die Bahn erscheinen sollte, doch was ich sah, kann nicht mit Wörtern beschrieben werden. Doch trotzdem werde ich mein bestes geben. Am Ende der Straße war eine Schienengefährt, im stillstand. Mein Herz erstarnte. Ich machte einen Blick in mich hinein, vor meinen Augen, ein Bild der gleichen Straßenbahn, immernoch oder bessergesagt schon in der Verganenheit stillstehend. Meine Gedanken rannten hin und her. "was könnte das bedeuten?", "Wo bleibt meine Straßenbahn", "warum steht die Bahn da immernoch?", "is Stau?", "fuuuck wo bleibt meine Straßenbahn?", "WO BLEIBT SIE?", "WANN KOMMT MEINE BAHN!". Mein puls Erreicht einen Stillstand.. "ich komm heute sicher zu Spät". Alle Hoffnung verlasst meinen Körper. Meine Beine geben auf und ich falle auf die Bank, Mein gesicht Fält in meine Hände, es gibt keine Zukunft in der Ich nicht zu Spät. Ich spüre die Kälte des Morgens. Der Herbst ist eingetroffen, braune Blätter überall. Ich überlege ob ich überhaupt noch in die Schule kommen sollte, da heute nur 2 Stunden Deutsch, mein absolutes Lieblingsfach im Ironischen sinne, im Stundenplan stehen. Denkend saß ich auf der Bank, ich dachte und Dachte. Das Deutsche fach überrümpelte meinen Gedankenpalast. In der Vergangenheit, habe ich immer alles gegeben um das konstrukt des Deutschunterrichts aus meiner Domain fernzuhalten. Doch auf einmal war mein kopf von nichts anderem mehr befüllt. Keine Gedanken, kein nichts, kein garnichts nur die stille meiner Pflicht den Deutschunterricht aufzusuchen. Keine gedanken zu haben war eine Abwechslung für mich. Ich war seit langem wieder mal "leer". Je länger ich dort gesessen bin, desto mehr schlamm fließ aus meinen Ohren, mit einem Funken an Intelekt spürte ich wieder meine Hände auf meinem Gesicht. Doch dieser Funke verflog so wie er gekommen ist, ohne ankündigung löst sich ein Zahn. sanft und Ohne geräusch landet dieser in meinen händen. bevor ich realisieren kann was vor sich passiert, folgt der nächste, und der nächste, und der nächste. mit meinem Gebiss aufgelösst und in meinen Handflächen ausgebreitet. Ich nehme einen zahn zwischen meinen daumen und Zeigefinger, ohne nach zu denken drücke ich ihn wieder in mein zahnfleisch. und den Nächsten auch und den nächsten. Die Straßenbahn fährt in die Station ein und ich steige ein.